

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Seestadt an geeignete Plätzen Solarbänke aufzustellen, wie es sie schon im Hügelpark oder Schönbornerpark gibt.

Begründung:

Solarbänke sind eine gute Möglichkeit für die Bewohner:innen besonders bei schönem Wetter im Freien zu arbeiten. Durch die Solarpaneele sind diese besonders einfach aufzustellen und benötigen keine externen Stromquellen, was sie auch besonders günstig in der Erhaltung macht. Sie integrieren erneuerbare Energiequellen in den Alltag der Menschen.

Besonders in der Seestadt wünschen sich die Bewohner:innen solche Solarbänke.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt



**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in
der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025 nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, den Straßenbelag auf der Saltenstraße zwischen Vorwerkstraße und Brockhausengasse zu sanieren.

Begründung

Der Straßenbelag ist schadhaft und wurde schon viele Male ausgebessert, mit dem Resultat, dass der Weg sehr uneben und holprig ist, besonders für Radfahrende. Bandscheibenschäden und unnötige Strapazierung der Gelenke sind die Folgen.

Nicht alle Radfahrer_innen befahren die Straße mit einem Mountainbike, sondern benutzen die Straße für gelegentliche Ausflüge in die Lobau mit ihrem Alltagsrad, um ihre Gesundheit zu fördern. Aufgrund der zahlreichen Schäden im Straßenbelag (siehe Abbildungen) ist die Befahrung der Saltenstraße eher eine Tortur und der Gesundheit nicht zuträglich.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Anhang: Fotos des aktuellen Zustandes der Saltenstraße



Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 24.09.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass bei dem Kinderspielplatz in der Düsseldorfstrasse bei dem Spielfeldteil mit Rutschen und Schaukeln der Sand entfernt und mit Rindenmulch aufgefüllt wird.

Begründung

Auf diesem Kinderspielplatz gibt es einen großen Kleinkinderspielplatz mit einer großen Sandkiste.

Bei dem Spielteil mit den Schaukeln und Rutschen, der sehr groß und mit Sand ausgefüllt ist, entstehen immer wieder lästige Staubwolken, wenn Kinder schaukeln, rutschen oder durchlaufen. Die Eltern der spielenden Kinder würden es sehr begrüßen, wenn man den Sand entfernt und durch Rindenmulch ersetzt, zumal es ohnehin eine große Sandkiste gibt.

Ersuche um Zuweisung an den Umweltausschuss!

Melitta Boigner
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 24.09.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass auf der Donauinsel regelmäßig Kontrollfahrten durchgeführt und entsprechende Maßnahmen gesetzt werden, damit die Gefahr der von den Bibern fassst durchgebissenen Bäume gestoppt wird.

Begründung

Erst vor kurzem kam es vor, dass auf dem obersten Radweg der Donauinsel, im Bereich zwischen Wasserschilift und Kaisermühlenbrücke, eine ca. 6 m hohe Birke mit dementsprechend dickem Stamm direkt vor einer Radfahrerin auf den Radweg krachte. Um Haarsbreite hat der Baum sie nicht erwischt, sondern nur das Vorderrad. Die Dame war so unter Schock - wäre beinahe ums Leben gekommen. Ich fuhr ca. 50 m hinter ihr.

Die Biber richten enormen Schaden auf der Insel an, da nicht alle Bäume eingegittert werden können. Sie fällen nicht nur Bäume im Uferbereich, sondern überall. Ein Baum braucht ca. 20 Jahre, um diese Größe wieder zu erlangen und trägt außerdem zum Klimaschutz bei.

Melitta Boigner
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Obstbäume am „Naturschutz-Areal Breitenlee“

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 24.09.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsabteilungen der Stadt Wien werden ersucht, im Schutzgebiet „Naturschutz-Areal Breitenlee“ in jenen Bereichen, die für Besucher zugänglich sein werden, eine Bepflanzung mit Obstbäumen und Sträuchern vorzunehmen.

Begründung:

Die Renaturierung des Schutzgebiets „Naturschutz-Areals Breitenlee“ wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. In den für Besucher zugänglichen Bereichen sollen Lehrpfade eingerichtet und mit Obstbäumen und Sträuchern bepflanzt werden – vorzugsweise auch mit älteren, selten gewordenen Sorten, wie etwa der Apfelsorte "Maschanzker" oder der Birnensorte "Speckbirne".

Damit wird an die Tradition der Streuobstwiesen angeknüpft, die früher typisch für Wien und Umgebung waren. Eine solche Pflanzung fördert die Artenvielfalt und leistet zugleich einen wertvollen Beitrag zur Umweltbildung.

Wien, am 16.09.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend barrierefreie Durchquerung des Kirschblütenpark

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 24.09.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienstellen mögen dafür Sorge tragen, dass im Kirschblütenpark ein barrierefreier Weg angelegt wird, der besser passierbar ist als der bisherige Schotterweg, jedoch ohne dabei mehr Boden zu versiegeln.

Begründung:

Der aktuell im Kirschblütenpark vorhandene Schotterweg ist zunehmend schwer passierbar, weil sich der Schotter immer weiter abnutzt und die Oberfläche für Rollstühle, Rollatoren und Kinderwagen schwieriger zu überqueren ist. Da sich in der unmittelbaren Umgebung ein Spielplatz sowohl mehrere Kindergärten als auch ein Pflegewohnhaus befinden, ist es besonders wichtig, eine barrierefreie Lösung zu finden, ohne den Boden zu versiegeln. So können sowohl Familien mit Kindern als auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegewohnhauses den Park sicher und problemlos nutzen.

Wien, am 16.09.2025

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Deckel der Gelben Tonnen grundsätzlich zu öffnen.

Begründung

Die Situation ist in vielen Teilen der Donaustadt eine ähnliche: Die Deckel der Gelben Tonnen sind versperrt, was dazu führt, dass man in Säcken gesammelten Plastikmüll wieder einzeln aus den Säcken durch die kleinen Öffnungen stecken muss. Viele Menschen fragen sich zu Recht warum sie, wenn sie den Müll schon zu Hause getrennt haben, ihn nochmals einzeln in die Tonne werfen sollen. Das wiederum führt dazu, dass viele Menschen ihre Plastikmüllsäcke einfach neben den Tonnen platzieren, was optisch nicht schön ist und zu einer Verschmutzung der Umgebung führt. In vielen Fällen ist es auch so, dass die Tonnen aufgebrochen werden.

Die Argumente zur Verschließung der Tonnen sind nicht ganz nachvollziehbar: Einerseits wird behauptet, dass so die Vermischung mit anderem Müll verhindert werden soll (das würde dann aber z.B. bei Papiertonnen auch zutreffen) und andererseits wurde gesagt, dass mit dem Pfandsystem der Plastikmüll ohnedies weniger werden würde. Aktuell ist die Situation leider aber immer noch so, dass in der Umgebung von vielen verschlossene gelbe Tonnen in weiten Teilen des Bezirks gefüllte Mistsäcke verteilt sind. Eine grundsätzliche Öffnung der gelben Tonnen könnte somit also zu einem saubereren Bezirk beitragen und verhindern, dass diese in Eigenregie aufgebrochen werden.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 24.09.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Schutzwege an der Kreuzung Quadenstraße/Pirquetgasse mit roter Farbe unterlegt werden.

Begründung

Erhöhung der Verkehrssicherheit.

MMAg. Silke Preidt
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 24.09.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Betonwände der Johann Kutschera-Gasse grün gestrichen und mit Reflektoren zur Erhöhung der Verkehrssicherheit versehen werden.



Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Donaustadt ist ein grüner Bezirk und wird weltweit dafür geschätzt.
Die Umgebung der Johann Kutschera-Gasse ist geprägt von Wiesen, Bäumen und Feldern.

Die bestehenden Betonwände, mit Zweck um offenbar halblegales Parken zu verhindern, verleihen der Gegend jedoch das Flair eines Elendsviertels.

Eine Färbung in grün würde die naturnahe Optik erhöhen.
Das Anbringen von Reflektoren würde Unfälle, insbesondere durch Übersehen der grünen Betonwände bei schlechter Sicht, vorbeugen

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, MSc.
Bezirksvorsteher Stellvertreter

Werner STEPANOWSKY.
Klubobmann

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und der zuständige Stadtrat als Eigentümervertreter der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Linien 22A in Fahrtrichtung Aspernstraße über Am Lange Felde zu führen.

Begründung

Durch die Führung der Linie 22A über Am Langen Felde wird das Stadtentwicklungsgebiet Hrachowinagründe besser an den öffentlichen Verkehr angebunden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und der zuständige Stadtrat als Eigentümervertreter der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Linie 24A in Fahrtrichtung Breitenlee Schule/Neueßling über Am Lange Felde zu führen.

Begründung

Durch die Änderung der Linienführung in eine Fahrtrichtung würde die Linie eine kürzere Strecke befahren, was zu mehr Fahrplanstabilität und einer verkürzten Fahrzeit stadtauswärts führt. Die oft durch Staus behinderte Fahrt über die Wagramer Straße würde wegfallen. Die Bewohner:innen der Hrachowinagründe würden eine bessere öffentliche Anbindung erhalten.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, bei der U-Bahn Station U1 Kagraner Platz auf der südlichen Seite Radabstellplätze zu errichten.

Begründung:

Auf der nördlichen Seite der U-Bahn-Station gibt es bereits viele Radabstellplätze. Diese sind schon sehr voll und bereits relativ weit von der Apotheke und den Ärzt:innen entfernt. Es gibt großen Bedarf an zusätzlichen Radabstellplätzen entlang des neuen Radwegs auf der Wagramer Straße.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

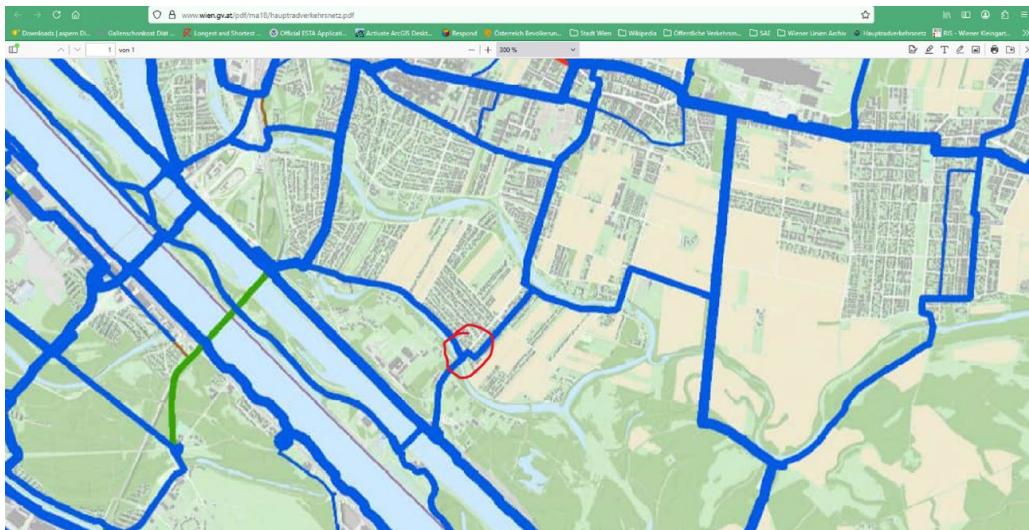
Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, an der Kreuzung Biberhaufenweg/Naufahrtweg einen Rad- und Fußgängerübergang zu errichten.

Begründung

Der Biberhaufenweg zählt zu einen der meistbefahrenen Straßen im Bezirk. Besonders in der Hauptverkehrszeit ist das Überqueren dieser für Fuß- und Radfahrende ein schwieriges Unterfangen. Da sowohl der Naufahrtweg, als auch der Biberhaufenweg in dem Abschnitt zum Grundnetz (Priorität 2) des bestehenden Radwegenetzes gehören, braucht es gerade an dieser Kreuzung eine sichere und einfachere Möglichkeit, den Biberhaufenweg mit Rad oder zu Fuß zu queren.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, an der Kreuzung Pogrelzstraße Ecke Bielsko-Biala-Weg einen Schutzweg zu errichten.

Begründung:

Der Straßenübergang über die Pogrelzstraße auf Höhe Bielsko-Biala-Weg wird häufig von Schulkindern und Familien überquert. Diese Route verbindet neu errichtete Familiensiedlungen mit der Barbara Prammer Schule. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen sind hier besonders gefährdet. Ein Streifen parkender Autos verdeckt zusätzlich die Sicht in die Pogrelzstraße – die Kinder müssen auf die Straße treten, um einzuschätzen, ob hier ein Auto kommt oder sie losgehen können. Es gilt zwar eine 30er Zone, eingehalten wird diese aber nicht immer. Auch für Autofahrer:innen ist nicht ausreichend ersichtlich, dass hier plötzlich ein Kind über die Straße laufen kann.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Helene Dearing
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 24.09.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Sicherheitsmaßnahmen für Radfahrer:innen im Kreuzungsbereich Stadlauer Straße / Erzherzog-Karl-Straße zu verbessern.

Begründung:

Auf der Stadlauer Straße zwischen dem Med 22 und der Kreuzung Stadlauer Straße / Erzherzog-Karl-Straße fehlt ein eigener Radweg. Viele Radfahrer:innen nutzen daher die Busspur. Kurz vor der Kreuzung beginnt zwar ein Radstreifen, dieser ist jedoch sehr schmal und nur durch kaum sichtbare Markierungen gekennzeichnet. Dies führt bei starkem Verkehr zu erheblichen Sicherheitsrisiken.

Es sollte geprüft werden, ob die Busspur auch für Radfahrende freigegeben und die Markierungen auf der Fahrbahn klarer gestaltet werden können, um die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden zu erhöhen.



Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Inna Shala
Bezirksrätin

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Maßnahmen zur tatsächlichen Temporeduktion beim Kindergarten Kagraner Anger

Die untenfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 24.09.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen werden ersucht, im Abschnitt der Straße Kagraner Anger zwischen Siebenbürgerstraße und Rugierstraße, Maßnahmen zur tatsächlichen Temporeduktion zu treffen. Beispielsweise Hinweisschilder zu querenden Kinder, klar sichtbare Tempo-30-Schilder oder Bodenmarkierungen, Geschwindigkeitsmesstafeln, Bodenschwellen o.ä.

Begründung:

Im betroffenen Straßenabschnitt stellt Raserei seit Langem ein ernst zunehmendes Sicherheitsproblem dar. Die Fahrbahn ist zu schmal für hohe Geschwindigkeiten – dennoch wird sie regelmäßig als Rennstrecke missbraucht. Bereits in der Vergangenheit kam es zu gefährlichen Situationen und Sachschäden, etwa durch gestreifte parkende Autos.

Die kürzlich angebrachten Halteverbotsstreifen sollten Abhilfe schaffen, haben das Problem aber sogar verschärft: Sie schaffen zusätzlichen Raum für Raser, während Eltern gleichzeitig weniger Platz haben, ihre Kinder sicher in den Kindergarten zu bringen.

Das zentrale Problem – zu hohe Geschwindigkeit vor einer sensiblen Einrichtung – bleibt also ungelöst. Es braucht nun gezielte und wirksame Maßnahmen zur Temporeduktion, um die Sicherheit von Kindern und Anrainer:innen endlich zu gewährleisten.

Wien, am 16.09.2025

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Buslinie 92A in Fahrtrichtung Aspern/Zachgasse, während der planmäßigen Fahrzeiten, durchgehend bis zu der Endhaltestelle zu führen.

Begründung

Laut dem aktuellen Fahrplan fährt über den überwiegenden Teil des Tages nur jeder zweite Bus der Linie 92A zur Endhaltestelle Aspern/Zachgasse, die andere Hälfte endet bei der Station Donaustadtbrücke. Insbesondere an Sonn- und Feiertagen, wo die Linie ohnedies nur vier Mal pro Stunde verkehrt, ist dies für viele Donaustädter*innen ein Ärgernis. Viele der nicht angefahrenen Stationen nach der Donaustadtbrücke liegen nicht an der Linie U2 und sind somit nicht vernünftig erreichbar. Erheblicher Mehraufwand oder längere Wartezeiten sind die Folgen für die Fahrgäste.

Die vorgeschlagene Maßnahme könnte also zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrssystems im Bezirk beitragen und einen Umstieg auf den öffentlichen Verkehr für die Donaustädter Bevölkerung attraktiveren.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht einen Schutzweg im Bereich Ultzmanngasse / Kaposigasse / Kirschenallee zu errichten.

Begründung

Dieser Bereich wird aufgrund der relativen Nähe zwischen einem Kindergarten, einer Volksschule und eines Sport- bzw. Spielplatzes von vielen Kindern frequentiert. Gleichzeitig herrscht gerade in der Früh ein erhebliches Verkehrsaufkommen, teils von Eltern, welche die Kinder in die Bildungseinrichtungen bringen, teils von Autofahrer*innen, welche die Esslinger Hauptstraße umfahren wollen. Dies führt immer wieder zu gefährlichen Situationen. Ein Zebrastreifen könnte die Verkehrssicherheit für alle Beteiligten deutlich erhöhen.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht den Gemeindebau
Meißnergasse 4-6 nach der Familie Wundsam zu benennen.

Begründung

In diesem Jahr hat Wiener Wohnen im Zuge des Projektes „Der Gemeindebau in der NS-Zeit - nie vergessen“ das „Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes“ (DÖW) mit der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Gemeindebauten bzw. deren verfolgten Bewohner*innen während der Zeit des Nationalsozialismus betraut. Eine der untersuchten Familien war auch die Familie Wundsam, welche im Gemeindebau Meißnergasse 4-6 lebte. Nachdem bereits während der Zwischenkriegszeit deren Eltern als Mitglieder der SDAP Widerstand gegen den autoritären Ständestaat geleistet hatten, engagierte sich die Geschwister Othmar und Hilde Wundsam (später Zimmermann), welche mittlerweile der KPÖ beigetreten waren, nach dem Anschluss 1938 gegen den Nationalsozialismus und für ein freies Österreich. Unter anderem waren sie, auch mit ihrer Mutter Anna, dabei beteiligt „Fallschirmagente“ Unterschlupf zu gewähren. 1944 wurden sie verhaftet und in Konzentrationslager deportiert, wo sie gegen Kriegsende auch die Todesmärsche erlebten. Nach der Befreiung waren sie unter anderem in der Erinnerungs- und Gedenkarbeit aktiv.

Othmar Wundsam war bis zu seinem Tod 2014 nicht nur als Zeitzeuge aktiv, sondern engagierte sich auch künstlerisch im Bezirk und weit darüber hinaus. Das Leben seiner Schwester wurde 2009 in dem Film „*Dagegen muss ich etwas tun* - Portrait der Widerstandskämpferin Hilde Zimmermann“ dokumentiert.

Eine Benennung des bis jetzt unbenannten Gemeindebaus nach der Familie Wundsam (z.B. „Wundsam Hof“) wäre somit ein sichtbares und deutliches Zeichen für aktive Gedenk- und Erinnerungskultur in der Donaustadt.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 24.09.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht am neu errichteten Pier22 auch kostenfrei öffentliche Toiletten für Frauen zur Verfügung zu stellen.

Begründung

Erst in diesem Sommer (vgl. ORF Online Beitrag, vom 22. August 2025) ortete die Volksanwaltschaft einen besonderen Fall von Geschlechterungerechtigkeit in Bezug darauf, dass in Wien Frauen 50 Cent für die Benützung öffentlicher Toiletten zahlen müssen, Männer Pissoirs jedoch kostenfrei nutzen können. Das Argument, dass keine Ungleichbehandlung vorliegt, da Männer für Einzelkabinen auch zahlen müssen ist nicht wirklich schlüssig, weil Männer ja eine grundsätzliche Auswahl haben, ob sie Einzelkabinen aufzusuchen oder nicht. Frauen jedoch haben nicht die Alternative ein Pissoir aufzusuchen oder sich schnell hinter einem Gebüsch auf öffentlichem Grünraum zu platzieren.

Auch uns erreichten zahlreiche Beschwerden diesbezüglich, insbesondere auch hinsichtlich des neu errichteten Pier22 auf der Donauinsel. Für uns ist klar: Ein (menschlich bedingt notwendiger) Gang zu einer öffentlichen Toilette sollte für alle Menschen ein grundsätzliches Recht sein!

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

Sitzung der Bezirksvertretung am 3. Dezember 2025

Die Bezirksrättinnen und Bezirksräte der Freiheitlichen Partei Österreichs, der Grünen, Der Wiener Volkspartei Donaustadt, der NEOS Donaustadt, der Kommunistischen Partei Donaustadt und des Teams HC Strache, SPÖ stellen gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 3. Dezember 2025 folgende

R E S O L U T I O N

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass die S-Bahn-Station Lobau der Schnellbahmlinie S 80 auf Höhe der Raffineriestraße rasch wieder in Betrieb genommen wird.

B E G R Ü N D U N G

Die Schnellbahmlinie S 80 verbindet den Osten mit dem Westen Wiens – schnell, klimafreundlich und effizient. Zwischen 1930 und 2015 existierte die Station Lobau auf dieser Strecke. Aufgrund veralteter Argumente, insbesondere vermeintlich geringer Fahrgastzahlen, wurde sie stillgelegt. Seither hat sich die Situation in der Donaustadt jedoch massiv verändert:

Die Bevölkerung ist um mehr als 30 % gewachsen.

Eine sichere Querung der stark befahrenen Raffineriestraße und der Ölafenbahn fehlt – hier kam es bereits zu einem tödlichen Unfall.

Die Wiedererrichtung der Station Lobau würde sowohl die Verkehrssicherheit als auch die Lebensqualität in der Donaustadt erheblich verbessern und einen leicht umsetzbaren Beitrag zum Ausbau des öffentlichen Verkehrs leisten. Sie bietet Vorteile für Pendlerinnen und Pendler, Erholungssuchende sowie die Bevölkerung der angrenzenden Bezirke.

*Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025*

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, dass das Bekenntnis zur Umsetzung des „**Norbert-Scheid-Wald (Wienerwald Nordost)**“ zwischen Neueßling - Breitenlee - Süßenbrunn endlich in beschlossener Größe umgesetzt wird.

Das Projekt wurde 2013 von der Bezirksvertretung beschlossen und 2015 mit einem Beschluss im Gemeinderat auf 1000 Hektar erweitert.

Am Telephonweg wurden 2014 ca. 4,5 Hektar aufgeforstet.



Alexander STEININGER
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Resolution an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Resolution

Die Bezirksvertretung spricht sich dafür aus, alle Maßnahmen zu unterstützen damit der derzeitigen Durchzugsverkehr durch die Donaustadt, um die Donaustadt herumgeführt wird. Dadurch kann das immer stärkere Verkehrsaufkommen auf den vorhandenen Durchzugsrouten im Bezirk reduziert werden.

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in Bezug auf den neuerlichen Umbau der Breitenleer Straße vor dem Pfarrkindergarten und der Kirche eine Prüfung von Alternativen erfolgt, um zusätzliche Parkplätze zu schaffen, damit Eltern Ihre Kinder leicht und gefahrlos in den Kindergarten bringen können und Besucher der Kirche, vor allem ältere und gebrechliche Personen die Pfarrkirche auch leicht und gefahrlos erreichen können.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung, Wunsch der Verantwortlichen des Pfarrkindergartens und der Pfarre Breitenlee.

Werner HAMMER, MSD
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY.
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in Bezug auf den neuerlichen Umbau der Breitenleer Straße vor dem Pfarrkindergarten und der Pfarre Breitenlee mit den Verantwortlichen des Pfarrkindergartens und der Pfarre Breitenlee eine transparente Kommunikation über die weiteren Schritte sowie einen Vor-Ort-Termin, um die Lage gemeinsam beurteilen zu können, durchgeführt wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung, Wunsch der Verantwortlichen des Pfarrkindergartens und der Pfarre Breitenlee.

Werner HAMMER, MSD
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass der Umbau der Sinagasse („Fahrradstraße“) unverzüglich wieder rückgängig gemacht wird.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

In der Sinagasse wird seit September 2025 ein neuer Radweg als Teil einer Fahrradstraße zwischen der Schödlbergergasse und der Moissigasse eingerichtet.

Erneut wurden die Bevölkerung im Voraus nicht miteinbezogen. Es wurde hinter verschlossenen Türen entschieden.

Der Umbau führt zu sinnloser Fahrbahnverengung und zu enormer Parkplatzvernichtung. Man schafft eine überdimensionale Fahrradstraße (ca. 2,6 m breit), welche letztlich eine Rennstrecke für Radfahrer und vor allem Scooter werden wird. Der Radweg führt auch direkt am Bildungscampus Salvator Kaisermühlen vorbei und stellt dadurch ein Sicherheitsrisiko für die Kinder dar.

Es handelt sich um eine Maßnahme, die weder notwendig noch sinnvoll erscheint und vor allem nicht den Bedürfnissen der Menschen im Grätzel entspricht. Radfahrer konnten die Sinagasse auch bisher problemlos nutzen – eine „Fahrradstraße“ bringt hier keinen erkennbaren Mehrwert, sondern verursacht nur Ärger.

Dipl.-Ing. (FH) Andreas DVORAK, MSc.
Bezirksvorsteher Stellvertreter

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Fahrbahnführung in Wien 22., Obachgasse Kreuzung Rautenweg geändert wird.

Begründung

Derzeit gibt es in der Obachgasse Fahrtrichtung Rautenweg 2 Spuren vor der Kreuzung, wobei die rechte Spur zum Rechtsabbiegen und geradeaus fahren vorgesehen ist und die linke Spur zum Linksabbiegen.

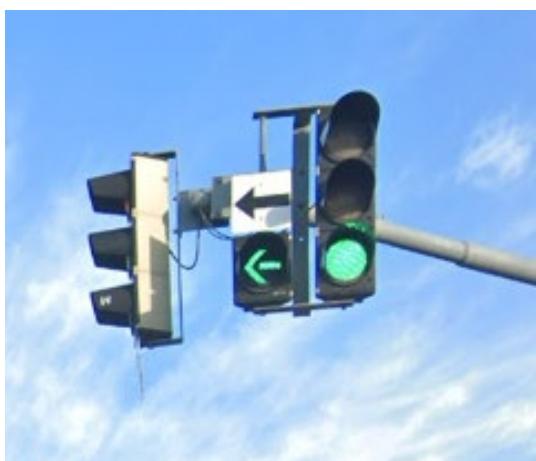


Vor allem zu den Hauptverkehrszeiten ergibt sich folgendes Problem. Die Ampel für die Fußgänger auf der rechten Seite zeigt Grün zum Überqueren der Fahrbahn und die der linken Seite rot. Mehr als 80 % der Autofahrer biegen rechts ab und müssen sich jene Fahrzeuge,

welche eigentlich gerade fahren wollen, hinter den Rechtsabbiegern einordnen. Diese müssen aber immer wieder den Fußgängerverkehr abwarten und daher kommt es hier immer wieder zu längeren Wartezeiten und Schlangen auf der rechten Spur.

Die linke Spur wird kaum benutzt und es wäre hier sinnvoll, die linke Spur für das Linksabbiegen und Geradeaus Fahren freizugeben und die rechte Spur nur zum Abbiegen nach rechts.

Dazu müsste nur die Bodenmarkierung geändert werden und auf der automatisch geschalteten Signalanlage müsste nur die Abdeckung des Linksabbiegerpfeiles geändert werden.



Wolfgang LUKITS
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die illegale Mülldeponie in der Hirschstettner Strasse 90 endlich beseitigt wird.

Begründung

Unzumutbar und gefährlich für die ansässige Bevölkerung!

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass an der Kreuzung Am langen Felde/Lorenz-Kellner-Gasse neben der Radfahrerüberfahrt zusätzlich ein Schutzweg errichtet wird.

Begründung

Am langen Felde wurde ein neuer 2-Richtungs-Radweg errichtet. Während für den Radweg an der Kreuzung eine Radfahrerüberfahrt geschaffen wurde, ist für Fußgänger kein Schutzweg vorhanden, obwohl sich dort eine Schule befindet. Durch den Schutzweg soll die Verkehrssicherheit auch für die Fußgänger erhöht werden.



MMag. Silke Preidt,
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien in Kooperation mit den Wiener Linien, Verbesserungen der Intervalle der Linien 26 und 27 erarbeiten und diese Verbesserungen umgehend umgesetzt werden.

Begründung

Seit der Eröffnung der Linie 27 erreichen uns laufend Informationen aus der Bevölkerung, dass über den ganzen Tag verteilt an verschiedenen Tagen, immer die beiden Linien direkt hintereinanderfahren und anschließend 8 bis 10 Minuten gewartet werden muss. In dieser Zeit fühlen sich gerade an gut frequentierten Stationen die Haltebereich in kurzer Zeit. Gerade in den letzten Tagen, war es sehr frostig und es haben sich die Wünsche einer besseren Intervallabstimmung aus der Bevölkerung wieder gehäuft.

Sabrina CZOMPO
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Röbbelinggasse auf der rechten Seite stadtauswärts so wie im angrenzenden Siedlungsgebiet reguläre Stellplätze durch die Aufstellung von Parktafeln oder Bodenmarkierungen geschaffen werden.

Begründung

Wunsch der betroffenen Anrainer.

Lukas MAHDALIK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Austerlitzgasse Höhe Aufgang Ekazent (Rennbahnweg 27/vor Stiege 3) ein Halte- und Parkverbot (Zusatztafel v.1.3. – 31.10. ausgenommen einspurige Kraftfahrzeuge) errichtet wird. (für ca. 6 – 8 einspurige Kfz)

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Durch das konzentrierte Abstellen von einspurigen Kraftfahrzeugen könnte Parkplatz für mehrspurige Kfz gewonnen werden.

Günther Sahanek,
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass das Zusatzschild "Bis zur Haltelinie vorfahren", der Verkehrsampel Lavaterstraße#Erzherzog-Karl-Straße, auch nach Sonnenuntergang gut lesbar wird.

Begründung



Die Ampel Lavaterstraße#Erzherzog-Karl-Straße hat für den in Fahrtrichtung Aspern links abbiegenden Verkehr eine Regelung welche die Signalfarbe Grün erst schaltet wenn bis zur Haltelinien vorgefahren wird, dieses ist durch ein Schild links der Ampel angegeben, jedoch nach Sonnenuntergang (siehe Bsp Foto vom 7.11.25 19:07) aufgrund der nicht Beleuchtung und der Blendwirkung des Lichtsignals der Verkehrsampel, nahezu unlesbar und führt zu teils kuriosen als auch gefährlichen Verkehrssituationen. Wunsch der Bevölkerung.

Günter ROZUMILOWSKI
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass in der Löwensteinstraße weitere reguläre Stellplätze durch die Aufstellung von Parktafeln oder Bodenmarkierungen geschaffen werden. Zwischen den Nummern 68a bis 76a und weiter südlich Richtung Feld fehlt es definitiv an Parkplätzen, zwischen den Kreuzungen mit der Mannaberggasse und Auernheimergasse gibt es überhaupt keine Möglichkeit, ein Auto regulär abzustellen.

Begründung

Wunsch der betroffenen Anrainer.

Lukas MAHDALIK
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass (tättliche) Belästigungen der Bevölkerung und Ruhestörungen (durch Musik, Knallkörper usw.) rund um den ACTiN-Park in Hirschstetten unterbunden werden.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung.

Der ACTiN-Park ist eine ca. 8.000 m² große Sport- und Parkanlage direkt vor dem Jugendzentrum Hirschstetten. Er wurde als Mehrfachnutzungsfläche gestaltet. Also nicht nur für den Schulsport, sondern auch für Freizeit, Erholung und Begegnung von Kindern, Jugendlichen und Bewohnern des Stadtteils.

Die Zustände im und um den ACTiN-Park sind jedoch nicht mehr tragbar! Böller werden gezündet, Bürger, welche den ACTiN-Park aufgrund des Weges zur Straßenbahn queren müssen, gehen einen Umweg! Jugendliche, die keinen Respekt und Anstand haben prägen das Bild.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit in diesem Gebiet aufrecht zu erhalten.

Dipl.-Ing. (FH) Andreas DVORAK, MSc.
Bezirksvorsteher Stellvertreter

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Intervalle der Linie 86A verdichtet und die Betriebszeiten zeitlich ausgedehnt werden.

Begründung

Die Linie 86A stellt eine gute Querverbindung im Bezirk dar, die allerdings nur dann wirklich genutzt wird, wenn das Intervallangebot passt und die Betriebszeit nicht schon um 20 Uhr endet.

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Lärmbelastung durch die Straßenbahnenlinien 27, speziell im Bereich Pirquetstrasse/Zanggasse, reduziert wird.

Begründung

Insbesondere während den Abendstunden ist die Lärmbelastung durch die Schienenfahrzeuge im Weichen/Kreuzungsbereich für die Bevölkerung spürbar.

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Ampelschaltung der Kreuzung Oberdorfstrasse/Langobardenstrasse optimiert wird.

Begründung

Unnötig lange Rotphasen, speziell von der Oberdorfstrasse kommend!

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

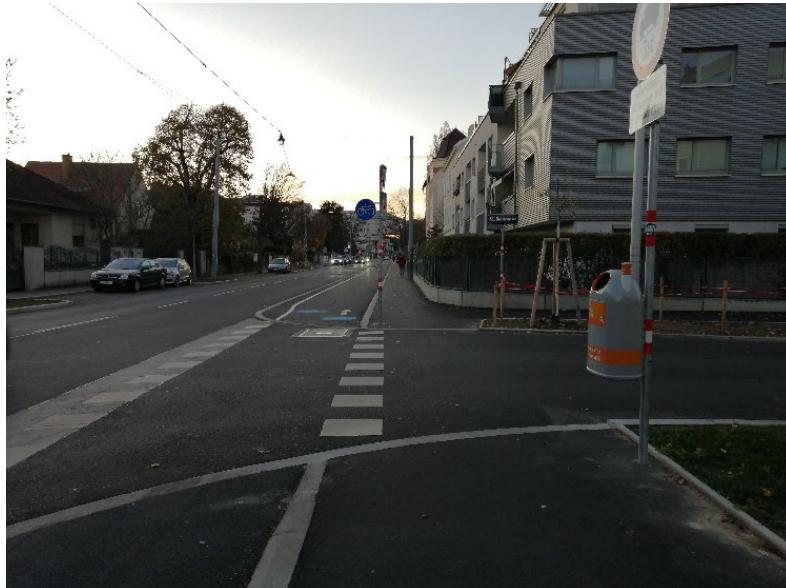
Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass an der Kreuzung Am langen Felde/Haberergasse neben der Radfahrerüberfahrt zusätzlich ein Schutzweg errichtet wird.

Begründung

Am langen Felde wurde ein neuer 2-Richtungs-Radweg errichtet. Während für den Radweg an der Kreuzung eine Radfahrerüberfahrt geschaffen wurde, ist für Fußgänger kein Schutzweg vorhanden. Durch den Schutzweg soll die Verkehrssicherheit auch für die Fußgänger erhöht werden.



MMag. Silke Preidt,
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Ampelschaltung Biberhaufenweg/Ulanenweg so eingestellt/umgestellt wird, dass es zu keiner permanenten täglichen Staubbildung in den Morgenstunden kommt.

Begründung

Dem Antrag (eingebracht von FPÖ und ÖVP) ist einstimmig zugestimmt worden und noch immer ist nichts passiert. Das sind jetzt genau 3 Jahre (BV 14.12.2022) her!

Bei dieser Verkehrsampel kommt es morgens täglich zu massiven Verkehrsrückstauungen im Berufsverkehr. Es staut zurück bis auf die Erzherzog-Karl-Straße. Dies wäre nicht notwendig, da erstens nur ganz wenige Autos vom Supermarkt und der Tankstelle kommen und zweitens auf die einbiegenden Autofahrer am Ulanenweg, wie auch bei allen anderen Seitengassen des Biberhaufenweges, Rücksicht genommen wird.

Die Ampelschaltung könnte in den Morgenstunden z.B. vom 6 – 9 Uhr auf blinkend gestellt werden.

Die Abgasbelastung für die Bewohner der umliegenden Wohnhäuser würde somit verringert werden. Im Sinne des Umweltschutzes ist dies auch dringend notwendig.

**Dem Antrag ist einstimmig zugestimmt worden und noch immer ist nichts passiert.
Jetzt genau 3 Jahre her!**

Melitta Boigner
Bezirksrat

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Spurführung und Ampelschaltung Kagranerplatz vor der Wagramer Strasse evaluiert wird.

Begründung

Der Kagraner Platz ist schon länger ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt der Donaustadt. Gerade im Frühverkehr kommt es dort zu immer längeren Staus – vor allem in Fahrtrichtung Donaufelderstraße.

Aufgrund der dort befindlichen U-Bahn-Station herrscht zudem ein erhöhtes Aufkommen an Fußgängern, die die Wagramer Straße in Richtung Donaufelderstraße überqueren, um zur U-Bahn-Station zu gelangen.

Aufgrund der Spurführung, die vorsieht, dass sowohl Geradeausfahrer als auch Rechtsabbieger die rechte Spur benutzen, sowie der Tatsache, dass die Rechtsabbieger aufgrund der Grünphase der Fußgängerampel nicht abbiegen können, ergibt sich das Problem, dass während einer Grünphase oft nur zwei bis drei Autos die Kreuzung überqueren können, bevor die Ampel wieder auf Rot schaltet.

Susanne Kutil
Bezirksrätin

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 03.12.2025

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Spurführung und Ampelschaltung Kagranerplatz vor der Wagramer Strasse evaluiert wird.

Begründung

Der Kagraner Platz ist schon länger ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt der Donaustadt. Gerade im Frühverkehr kommt es dort zu immer längeren Staus – vor allem in Fahrtrichtung Donaufelderstraße.

Aufgrund der dort befindlichen U-Bahn-Station herrscht zudem ein erhöhtes Aufkommen an Fußgängern, die die Wagramer Straße in Richtung Donaufelderstraße überqueren, um zur U-Bahn-Station zu gelangen.

Aufgrund der Spurführung, die vorsieht, dass sowohl Geradeausfahrer als auch Rechtsabbieger die rechte Spur benutzen, sowie der Tatsache, dass die Rechtsabbieger aufgrund der Grünphase der Fußgängerampel nicht abbiegen können, ergibt sich das Problem, dass während einer Grünphase oft nur zwei bis drei Autos die Kreuzung überqueren können, bevor die Ampel wieder auf Rot schaltet.

Susanne Kutil
Bezirksrätin

Werner STEPANOWSKY
Klubobmann

Bezirksvertretungssitzung 03.12.25

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, dass die Linie 24A stets bis zur Endstation Neueßling geführt wird.

Begründung

Um den öffentlichen Verkehr in der Donaustadt attraktiver zu gestalten, soll das Bus-Angebot erhöht werden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, den 85A mit sofortiger Wirkung wieder über den Pelargonienweg fahren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil, der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt, bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, um die eigens angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können. Mit der Wiedereinführung von Fahrten der Linie 85A, würde die Bevölkerung in Breitenlee von einem verbesserten Angebot profitieren. Zudem würde es auch endlich wieder die Möglichkeit geben umsteigefrei den Badeteich Hirschstetten, die diversen Kindergärten und Volksschulen in Hirschstetten und die U2 zu erreichen, was insbesondere für Menschen mit Kinderwagen oder im Rollstuhl eine enorme Erleichterung bedeuten würde.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Taktzeit auf allen Abschnitten der Linie 93A an allen Tagen auf maximal 15 Minuten zu begrenzen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen PKW zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf Linien wie dem 93A nicht der Fall ist, muss diese Linie sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, alle Busse der Linie 93A, die aus Kagran kommen, bis zur Station Schillwasserweg zu führen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
 - Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
 - Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
 - Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf Linien wie dem 93A nicht der Fall ist, muss diese Linie sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.25

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Taktzeit auf der Linie 96A auf maximal 15 Minuten zu begrenzen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf Linien wie dem 96A nicht der Fall ist, muss diese Linie sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.25

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Linie 96A auch am Sa, So und Feiertag fahren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
 - Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
 - Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
 - Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf Linien wie dem 96A nicht der Fall ist, muss diese Linie sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 3.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht allen Mitgliedern der Kulturkommission Donaustadt einen passwortgeschützten Online-Speicherort im Intranet bzw. in der Cloud der Gemeinde Wien zur Verfügung zu stellen, wo Fördereinreichungen und zugewiesene Anträge einsehbar sind.

Begründung:

Die Wiener Stadtverfassung sieht in § 11 Abs. 3 vor, dass Geschäftsstücke „soweit die Geschäftsstücke zur Gänze elektronisch verfügbar sind und die technischen Voraussetzungen dafür vorliegen, in elektronischer Weise zugänglich zu machen“ sind. In anderen Wiener Bezirken wird dieses zeitgemäße Verfahren zur Bereitstellung von Sitzungsunterlagen bereits angewendet. Die Ziele sind Vereinfachung von Abläufen und Ermöglichung von zeitökonomischer Vorbereitung auf Sitzungen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Drⁱⁿ Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, dass die Haltestelle „Guido-Lammer-Gasse“ nach dem Ende der Bauarbeiten im Bereich Quadenstraße erhalten bleibt und regulär im Fahrbetrieb der Linien 22A und 95B eingehalten wird.

Begründung:

Die Haltestelle „Guido-Lammer-Gasse“ hat sich in den vergangenen zwei Jahren, während des Baus der Stadtstraße, als Umsteigemöglichkeit zwischen dem 22A und 95B zu den Zügen der ÖBB bei der nahegelegenen S-Bahnstation „Hirschstetten“ bewährt.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Parkanlage im Bereich Pogrelzstraße/Forstnergasse einen Kinderspielplatz zu errichten.

Begründung

Die Anwohner:innen der Wohnhausanlagen Pogrelzstraße 79, Pogrelzstraße 81, Pogrelzstraße 83 sowie Leopold-Kohr-Straße warten seit 2022 auf die Errichtung der angekündigten Parkanlage Forstnergasse/Pogrelzstraße

Im Bereich Forstnergasse/Claudia-Heill-Weg wurde eine Hundezone eingerichtet. Der angekündigte Park mit Spielplatz für Kinder im Bereich Pogrelzstraße/Forstnergasse lässt jedoch weiterhin auf sich warten.

Neben den genannten Wohnhausanlagen befinden sich die Barbara Prammer Schule, der Casa Hirschstetten Kindergarten sowie der Casa Stadlau Kindergarten im Gebiet. Die Kinder und Schüler:innen würden sich über mehr Freiflächen und zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten freuen.

Die Grünanlagen Ernst-Paul-Zimper-Park und Ladinig-Park sind leider keine Alternativen für die Anwohner:innen und Schüler:innen, da sie per Fußweg zu weit entfernt sind und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pogrelzstraße/Hirschstettner Straße nicht erreichbar sind.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die geplante Parkanlage Bielsko-Biala-Weg umgehend zu errichten.

Begründung

Die Anwohner:innen der Wohnhausanlagen Pogrelzstraße 79, Pogrelzstraße 81, Pogrelzstraße 83 sowie Leopold-Kohr-Straße warten seit 2022 auf die Errichtung der angekündigten Parkanlagen Bielsko-Biala-Weg.

Im Juni 2024 teilte das Stadtservice Wien mit, dass die Parkanlage Bielsko-Biala-Weg im Jahr 2025 errichtet wird. Eine Parkanlage ist nach wie vor nicht in Sicht.

Neben den genannten Wohnhausanlagen befinden sich die Barbara Prammer Schule, der Casa Hirschstetten Kindergarten sowie der Casa Stadlau Kindergarten im Gebiet. Die Kinder und Schüler:innen würden sich über mehr Freiflächen und zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten freuen.

Die Grünanlagen Ernst-Paul-Zimper-Park und Ladinig-Park sind leider keine Alternativen für die Anwohner:innen und Schüler:innen, da sie per Fußweg zu weit entfernt sind und mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Pogrelzstraße/Hirschstettner Straße nicht erreichbar sind.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Maßnahmen zu treffen um den Rad- und Fußgängerübergang an der Kreuzung Breitenleer Straße mit der Mayredergasse sicherer zu gestalten.

Begründung

Die Kreuzung wird als Schulweg und für Ausflüge in die Lobau frequentiert. Eine gut sichtbare Kreuzungsmöglichkeit ist notwendig, um eine sichere Überquerung zu gewährleisten.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Schulwegpläne der Donaustadt auf ihre Richtigkeit zu überprüfen und im gegebenen Fall zu aktualisieren.

Begründung:

Die Schulwegpläne dienen Eltern von Volksschulkindern zur Findung eines sicheren Weges zur Schule. Allerdings sind einige der Pläne nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Schulumgebung. Dies zeigt sich durch das Fehlen der U2 auf einigen der Pläne sowie Bushaltestellen, welche seit der Linien Neuaufstellung im Zuge der Verlängerung der U2 nicht mehr eingehalten werden. Hinzu kommen Straßenbahnstrecken, welche es heute nicht mehr gibt (Kagran <-> Kagraner Platz), aber trotzdem noch abgebildet werden. Zuletzt fehlen auch einigen Schulwegpläne bei Volksschulstandorten.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

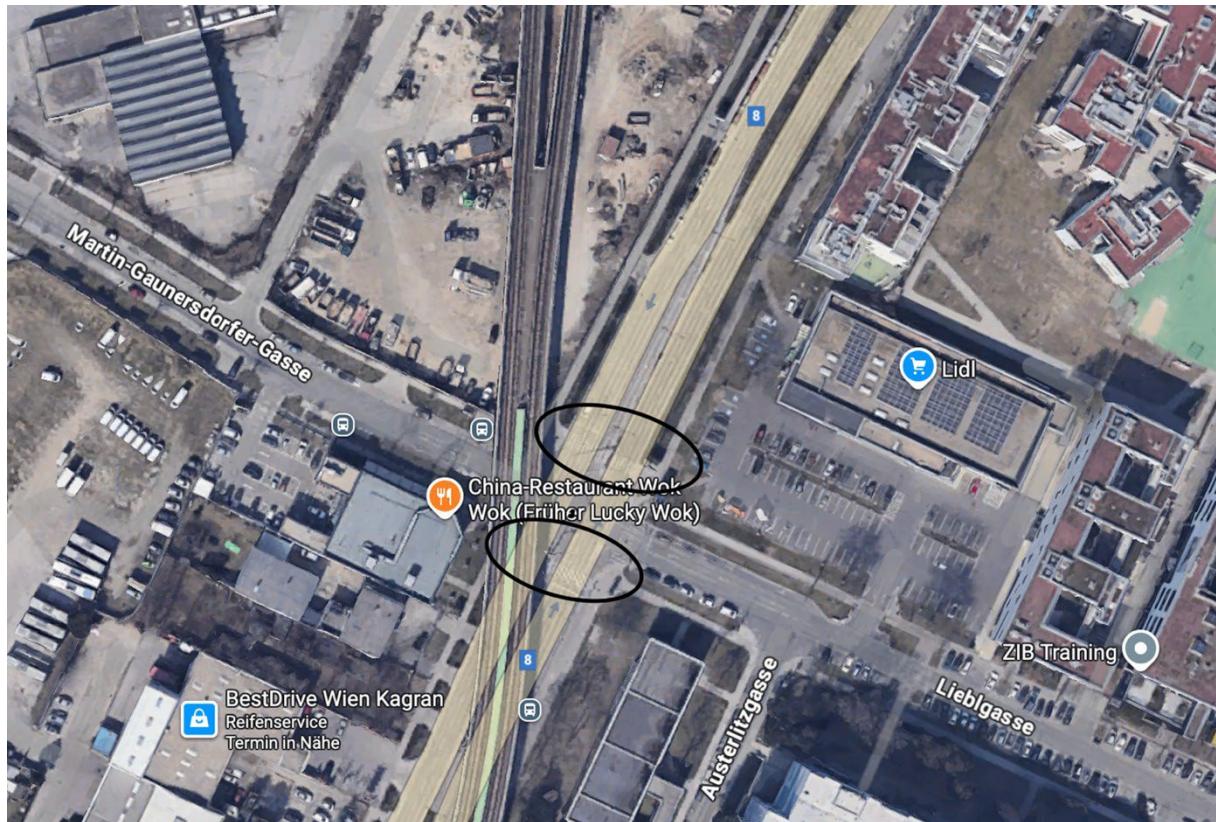
Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, zur Überquerung der Schutzwege auf der Wagramer Straße Höhe Liebgasse / Martin-Gaunersdorfer-Gasse eine Grüne Ampelphase für Fußgänger:innen ohne Autoabbiegeverkehr einzurichten.

Begründung:

Die Überquerung der Wagramer Straße auf dieser Höhe ist aufgrund der Möglichkeit des Links- und Rechtsabbiegeverkehrs der Autos während einer grünen Ampelphase für Fußgänger:innen äußerst gefährlich. Hier braucht es mehr Schutz – insbesondere für Kinder und ältere Menschen. Nur 100 Meter von der Kreuzung entfernt befindet sich mit der OVS Wagramer Straße 224b auch eine Volksschule, häufig überqueren hier also auch Kinder die Kreuzung. Gerade für diese ist es aufgrund der Breite der Wagramer Straße sowie der Unübersichtlichkeit der Kreuzung eine enorme Herausforderung den Autoabbiegeverkehr richtig einzuschätzen. Das führt zu äußerst gefährlichen Situationen. Vor kurzem gab es auf diesem Schutzweg hier einen schweren Unfall, bei dem eine Fußgängerin von einem Lkw erfasst wurde.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Helene Dearing
Bezirksrätin



Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten BezirksrätlInnen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Planungen zur klimafitten Neugestaltung und sichereren Erreichbarkeit des Stationsbereiches der U1 Kaisermühlen VIC aufzunehmen.

Begründung

Dieser Bereich ist gleichsam eine Visitenkarte des UN-Standortes Wien. Daher sollte er für die Ankommenden einladend und freundlich bei höchster Sicherheit und Barrierefreiheit sein. Dafür ist eine qualitativ hochwertige Planung und ein Gesamtkonzept nötig. Folgende Aspekte sollten unter anderem berücksichtigt werden:

- Vergrößerung und benutzerfreundliche Ausgestaltung des Wartehäuschens bzw. des ganzen Stationsbereichs der Linien 92A/92B sowie 20A (Sitzgelegenheiten, Schattenspender, Windschutz)
- Schaffung einer direkten Verbindung des Radweges an der Wagramer Straße zur Reichsbrücke
- Schaffung eines sicheren Fußgängerüberganges von den neuen Hochhäusern zur U-Bahn (Vermeiden einer illegalen und hochgefährlichen Überquerung der Tunnelzufahrt)
- Überprüfung und übersichtliche Ausgestaltung des Schilderwaldes im Bereich
- Ästhetische Verbesserung durch gärtnerische Gestaltung – Schaffung eines würdigen Zugangs zur UNO-City.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Dr. Christa Staudinger
Bezirksrätin

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, auf dem Abschnitt der Schukowitzgasse zwischen Pfalzgasse und der neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse Beleuchtungen anzubringen.

Begründung

Um von der Wohngegend rund um die Pfalzgasse besser zur neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse zu kommen, wurde der Feldweg asphaltiert. Dabei wurde jedoch auf Beleuchtung vergessen. Die ist vor allem in der Winterzeit besonders unangenehm, da es früh dunkel wird. Um das subjektive Sicherheitsgefühl der Anrainer:innen dort zu erhöhen, braucht es auch auf dem Abschnitt der Schukowitzgasse Beleuchtungen.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, Maßnahmen zu treffen, um das illegale Fahren von PKW auf der Schukowitzgasse zwischen Pfalzgasse und der neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse zu unterbinden.

Begründung

Anrainer:innen die auf dem Abschnitt der Schukowitzgasse wohnen, berichten davon, dass dort immer wieder Taxis und andere Fahrzeuge illegal über die Schukowitzgasse fahren. Dieser Weg führt aber lediglich zum neu errichteten Fuß- und Radweg auf der Hirschstettener Hauptallee, sowie der neuen Straßenbahnstation Schukowitzgasse.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

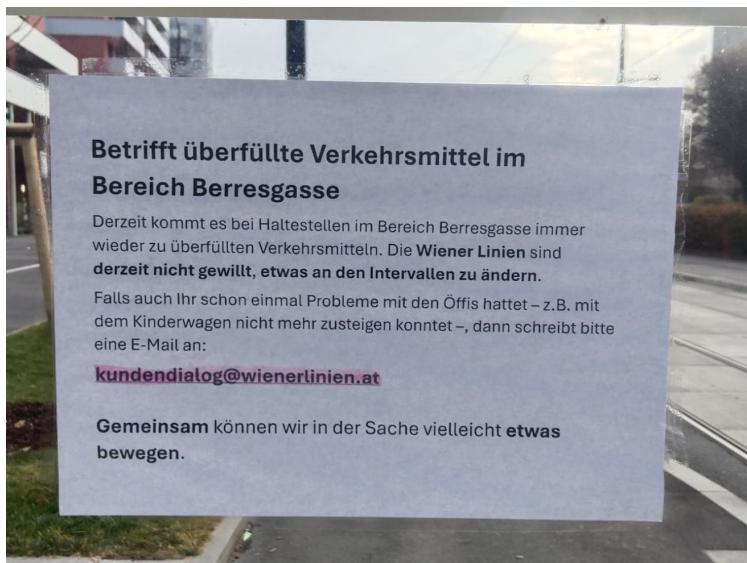
Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Intervalle der Bus- und Straßenbahnenlinien bei der Station Berresgasse zu verbessern.

Begründung

Viele Anrainer:innen beklagen, dass die Öffentlichen Verkehrsmittel überfüllt sind und Personen mit Kinderwagen oft gar nicht mehr in die Fahrzeuge kommen. Sie rufen dazu auf, die Wiener Linien per E-Mails darüber zu informieren.



**Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt**

**Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt**

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht vorzusehen, dass die Intervalle (die Wartezeiten) auf allen Linien in der Donaustadt 15 Min nicht überschreiten. Dies soll auf allen Abschnitten gelten, die Mo-So gefahren werden. Ausgenommen sollen nur Schulfahrten und Stichfahrten sein, welche aktuell nur wochentags gefahren werden.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies bei Wartezeiten von mehr als 15min nicht der Fall ist, müssen die Intervalle sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, in der Donaustadt alle RUFBUSSE im Bezirk (86A, 89A, N24, N90, N91, N84), als reguläre Linien verkehren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies mit RUFBUSSEN nicht gegeben ist, müssen diese Linien sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, eine neue Buslinie vom Bahnhof Süßenbrunn nach Aspern Nord fahren zu lassen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf der Relation Süßenbrunn-Breitenlee nicht der Fall ist, muss auf dieser Relation eine regulär verkehrende Linie eingeführt werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 3.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung einer direkten Verbindung des Radhighways Wagramer Straße mit dem Radweg über die Reichsbrücke sicherzustellen.

Begründung:

Wunsch aus der Bevölkerung. Aktuell führt der Radhighway direkt durch die Donaucity. Aufgrund des ständig steigenden Radverkehrs kommt es immer öfters zu Konflikten zwischen Fußgänger:innen und Radfahrer:innen, sowie zu gefährlichen Situationen. Eine direkte Radwegeverbindung würde diese Konflikte vermeiden.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Andreas Gold
Bezirksrat

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, auf der Hausfeldstraße zwischen der U2 Station Hausfeldstraße und der Breitenleer Straße einen baulich getrennten Radweg zu errichten.

Begründung

Dieser Lückenschluss ist ein wesentliches Element, um die Ortsteile Aspern und Breitenlee zu verbinden. Die jetzige Situation ist für Radfahrer:innen sehr gefährlich und kann nur durch Umwege umfahren werden. Damit entspricht die Strecke nicht den Qualitätskriterien eines attraktiven Verkehrsmix mit Radverkehr.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, die Buslinie 22A mit sofortiger Wirkung in beide Fahrtrichtungen wieder bei der Station Steigenteschgasse Halten zu lassen.

Begründung:

In unmittelbarer Nähe der Station Steigenteschgasse befinden sich ein Altersheim, ein Physikalisches Institut und eine Volksschule, wodurch viele Menschen auf den Halt der Buslinie 22A bei der Station Steigenteschgasse angewiesen sind. Diese Buslinie verbindet als einzige von dort den Kagraner Platz mit vielen Arztpraxen und Schulen beim Contiweg. Für viele Anrainer:innen erschweren sich durch den Wegfall des 22A bei der Station Steigenteschgasse ihre Alltagswege massiv.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte*innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, jeden Zug der U2 zur Seestadt zu führen.

Begründung

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs, bei dem nicht die Nachfrage das Angebot, sondern das Angebot die Nachfrage bestimmen sollte. Da dies auf Linien wie der U2 nicht der Fall ist, muss diese Linie sukzessive verbessert werden, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien und die zuständige Stadträtin als Eigentümervertreterin der Stadt Wien bei den Wiener Linien werden ersucht, unverzüglich mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 25 in die Seestadt zu beginnen.

Begründung:

Um die von der Stadtregierung angestrebten Klimaziele im Verkehrssektor zu erreichen, welche sind:

- Der Anteil der in Wien im erweiterten Umweltverbund zurückgelegten Wege steigt bis 2030 auf 85 Prozent und auf deutlich über 85 Prozent bis 2050, jener des motorisierten Individualverkehrs sinkt auf 15 Prozent.
- Der Motorisierungsgrad sinkt bis 2030 bei privaten Pkw auf 250 pro 1.000 Einwohner*innen, Stellplätze im öffentlichen Raum werden sukzessive reduziert.
- Mobilitätsgarantie: In Wien kann man auch ohne einen Pkw zu besitzen mobil sein.
- Der Endenergieverbrauch des Mobilitätssektors sinkt pro Kopf um 40 Prozent bis 2030 und um 70 Prozent bis 2040 (im Vergleich zu 2005).

bedarf es eines massiven Ausbaus des öffentlichen Verkehrs. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 25 in die Seestadt spielt dabei eine wesentliche Rolle, um die angestrebten Klimaziele nachhaltig erreichen zu können.

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Adam Unterwalcher
Bezirksrat der Grünen Donaustadt

Bezirksvertretungssitzung 03.12.2025

Die unterzeichneten Bezirksräte:innen der Grünen Alternative Wien Donaustadt stellen gemäß § 104 WStV bzw. § 24 GO der Bezirksvertretung folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, in der Donaucity bzw. bereits beim Ausgang der U1-Station Kaisermühlen Hinweisschilder anzubringen, damit Besucher:innen und Handwerker:innen die Adressen in der Donaucity leichter finden können.

Begründung

Seit der Besiedelung der Donaucity irren Besucherinnen, Handwerkerinnen usw. durch die Gegend, weil eine Orientierung aufgrund der verschiedenen Straßenbezeichnungen praktisch unmöglich ist.

Die Adresse für die gesamte Wohnhausanlage lautet *Leonard-Bernstein-Straße 4–6*. Diese Straße verläuft jedoch im Tunnel und darf nicht betreten werden. Dasselbe gilt für die Donaucitystraße – auch sie ist ein Tunnel und für Fußgänger*innen gesperrt. Dennoch tragen alle Bürogebäude und auch einige Wohnhäuser genau diese Tunnelstraßen als offizielle Adresse.

Die Wege an der Oberfläche haben völlig andere Namen, sind jedoch **keine** offiziellen Adressen. Anfangs fand nicht einmal die Rettung zu den Wohnungen. Bis vor kurzem befand sich in der Donaucity ein bekannter Kinderarzt mit der Adresse Donaucitystraße 22. Verzweifelte Eltern suchten diese jedoch vergeblich, da sich an dieser Stelle die Carl-Auböck-Promenade befindet.

Die Bewohnerinnen der Donaucity verschicken seit über 20 Jahren komplizierte Wegbeschreibungen und Videos, die den Weg erklären sollen. Trotzdem müssen sie ihre Besucherinnen oft persönlich suchen oder mühsam per Handy einweisen.

Die Situation im Tunnel in der Donaucity-Straße ist ähnlich chaotisch. Dort dürfen sich grundsätzlich nur Autos bewegen, die Schilder sind so klein und unübersichtlich, dass diese oft versehentlich auf die A22 auffahren. Diese gesamte Situation ist unwürdig, die Donaucity sollte mal das zweit Zentrum Wiens werden.

Zwei Anträge der Grünen Donaustadt aus dem Jahr 2010 und einige Jahre später wurden mit der Begründung abgelehnt, das Areal sei privat und die Stadt dürfe dort keine Schilder anbringen. Die Frage, wie die ursprünglichen Straßenschilder dorthin gekommen sind und wer sie errichtet bzw. bezahlt hat, wurde nie beantwortet.

Im Dezember-Ausschuss des Wiener Gemeinderates wird ein Antrag abgestimmt, mit dem die Stadt eine siebte Überschreitung in Höhe von EUR 800.000 zur Herstellung von Straßen und Wegen in der Donaucity genehmigt. Wie kann es sein, dass die Stadt auf von ihr bezahlten Wegen keine Hinweisschilder anbringen darf?

Dipl.-Ing. Wolfgang Orgler
Klubobmann der Grünen Donaustadt

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Andrea Aigner

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht die Errichtung eines Schutzweges bei der Schule in der Schukowitzgasse zu prüfen.

Begründung

Die Sicherheit der Volksschulkinder in der Schukowitzgasse ist derzeit nicht ausreichend gewährleistet. Mehrere Eltern berichten, dass morgens zwischen 7 und 8 Uhr trotz des bestehenden Fahrverbots Fahrzeuge mit überhöhter Geschwindigkeit unterwegs sind. Eltern, die Direktion der Schule sowie engagierte Anrainer haben bereits mehrfach auf diese Gefährdungen hingewiesen, bislang jedoch ohne dass aus Sicht der Betroffenen wirksame Maßnahmen gesetzt wurden.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, die seit März 2021 bestehende Parkraumbewirtschaftung in der Donaustadt zu evaluieren.

Begründung

Nach wie vor ist vielen Donaustädterinnen und Donaustädtern nicht klar, weshalb in einem Rand- und Flächenbezirk wie dem 22. Wiener Gemeindebezirk die Parkraumbewirtschaftung bis 22 Uhr gilt. Trotz der deutlichen Unterschiede zu innerstädtischen Bezirken wurde die bestehende Regelung bislang nicht ausreichend hinterfragt oder auf ihre tatsächliche Notwendigkeit überprüft.

Daher ist es dringend erforderlich, endlich eine fundierte Evaluierung der aktuellen Gültigkeitszeiten vorzunehmen. Nur so kann festgestellt werden, ob die verlängerte Bewirtschaftung bis 22 Uhr im 22. Bezirk weiterhin sachlich begründet ist oder ob eine Vorverlegung auf 18 Uhr den realen Bedürfnissen der Bevölkerung besser entspricht.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Gerda Müller

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, bei der neu errichteten U-Bahnstation „Lina Loos Platz“ („An den alten Schanzen“ oder „Oberes Hausfeld“) solarbetriebene Ladestationen (Bild) zu errichten.

Begründung

Wunsch der Bevölkerung. Die letzten Kilometer nach Hause lassen sich mit dem Fahrrad zurücklegen, besonders wenn das Angebot günstig ist.



Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Errichtung eines Wartehäuschens bei der Bushaltestelle „Breitenlee Schule“ in Fahrtrichtung Kranan zeitnah zu prüfen und umzusetzen.

Begründung

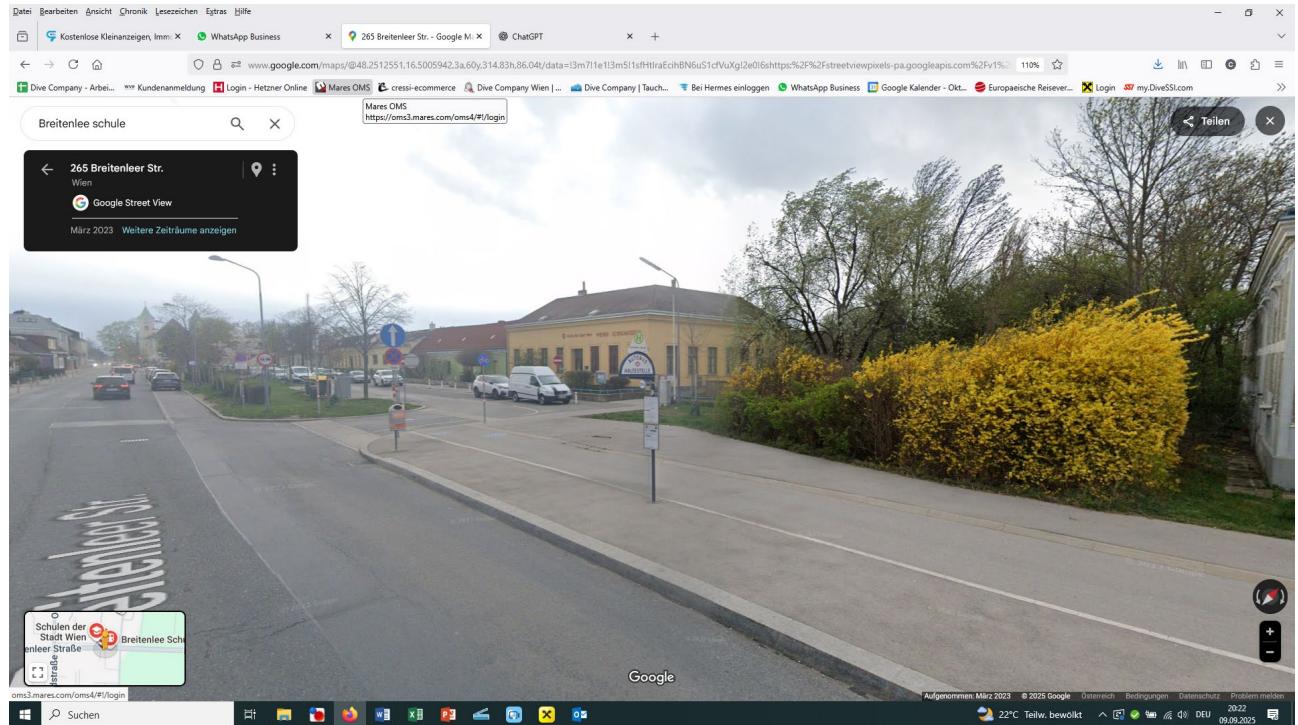
Die Bushaltestelle „Breitenlee Schule“ wird täglich von zahlreichen Kindern und Jugendlichen genutzt, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule kommen oder nach Hause fahren. Derzeit fehlt an dieser Haltestelle ein Wartehäuschen, was vor allem bei Schlechtwetter, starkem Wind oder Hitze eine erhebliche Belastung darstellt – insbesondere für jüngere Schüler und Schülerinnen.

Ein Wartehäuschen würde:

Schutz vor Regen, Wind und extremer Sonneneinstrahlung bieten, die Aufenthaltsqualität und Sicherheit für die wartenden Kinder und Begleitpersonen erhöhen, zur allgemeinen Aufwertung des öffentlichen Raumes beitragen, sowie ein klares Zeichen setzen, dass kinder- und familienfreundliche Infrastruktur im Bezirk ernst genommen werden.

Gerade in Anbetracht der steigenden Bedeutung des öffentlichen Verkehrs – auch im Sinne des Klimaschutzes – ist eine bedarfsgerechte Ausstattung aller

Haltestellen ein wichtiges Anliegen. Die Haltestelle an einer Schule sollte hierbei prioritär behandelt werden.



Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, die Einrichtung eines Motorradstellplatzes in unmittelbarer Nähe des Hauses Pelargonienweg Nr. 27 zu prüfen und gegebenenfalls die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung einzuleiten.

Begründung

Im Bereich des Pelargonienwegs, insbesondere auf Höhe der Hausnummer 27, zeigt sich ein zunehmender Bedarf an ausgewiesenen Stellplätzen für Motorräder. Mehrere Anwohner haben in den vergangenen Monaten den Wunsch nach einer offiziellen Abstellmöglichkeit für Krafträder geäußert. Derzeit werden Motorräder mangels Alternativen häufig auf nicht genehmigten Bereichen abgestellt, was zu Beeinträchtigungen der Fußgänger führt.

Ein gekennzeichneter Motorradstellplatz würde:
die Verkehrssicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum verbessern,
die Gehwege freihalten,
dem gestiegenen Mobilitätsverhalten Rechnung tragen,
und zur Lärm- und Emissionsvermeidung durch kurze Parkplatzsuche beitragen.

Die Einrichtung eines solchen Stellplatzes ist daher nicht nur sinnvoll, sondern auch notwendig, um den örtlichen Gegebenheiten gerecht zu werden und eine geordnete Nutzung des Straßenraums zu gewährleisten.



Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christian Timmermann

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht,

die Errichtung einer Grätzlladezone in der Lavaterstraße, Höhe Ordnungsnummer 5 (nahe der Postfiliale) zu prüfen und zeitnah umzusetzen.

Begründung

Für Kunden der Postfiliale ist das kurzzeitige Halten zum Be- und Entladen aktuell kaum möglich, da der vorhandene Parkraum dauerhaft ausgelastet ist.

Info zu Grätzlladezonen: <https://www.wko.at/wien/verkehr-betriebsstandort/graetzl-ladezone>

Eine Grätzl-Ladezone können sowohl Betriebe als auch Private zum Laden nutzen. Diese haben die Möglichkeit, im Parkverbot zu Lieferzwecken bzw. für andere kurze Besorgungen zu halten (maximale Zeitdauer von 10 Minuten) oder auf die Dauer der Ladetätigkeit ihr Fahrzeug hier abzustellen. Dafür ist ein Parkschein erforderlich.

Außerhalb der angegebenen Zeiten kann die Zone gemäß der Kurzparkzonenregelung zum Parken genutzt werden.

Eine Grätzlladezone, wie sie in anderen Bezirken erfolgreich umgesetzt wurde, würde die Möglichkeit schaffen, kurzzeitig (z. B. max. 15 Minuten) für Be- und Entladetätigkeiten zu halten - ohne die Fläche dauerhaft für Dauer parker zu blockieren. Dies käme insbesondere Anrainer:innen zugute, die Einkäufe, Kinderwagen oder Gepäck ein- oder ausladen müssen.

Die Nähe zur Postfiliale verstärkt die Notwendigkeit, da dort regelmäßig Pakete transportiert werden müssen. Auch Zustelldienste würden durch eine klar gekennzeichnete Ladezone in geordnete Bahnen gelenkt.

Die Errichtung einer solchen Ladezone stellt somit eine zielgerichtete, niederschwellige Maßnahme zur Verbesserung der Lebensqualität und Verkehrsordnung im Grätzl dar.

Der unterfertigende Bezirksrat der ÖVP-Donaustadt

Christoph Neubauer, Bsc.

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert, zu prüfen, welche Maßnahmen zur visuellen Sichtbarmachung des neuen Zweirichtungsradweges vor dem Eingang des Pfarrheims St. Georg Kagran (Wagramer Straße 150) geeignet sind, um die Sicherheit für Fußgängerinnen und Radfahrerinnen zu erhöhen.

Begründung

Das Pfarrheim St. Georg in Kagran verfügt über einen der größten Veranstaltungssäle der Donaustadt und wird im Rahmen des Pfarrbetriebs wie auch von zahlreichen Vereinen regelmäßig und intensiv genutzt. Dadurch ist insbesondere an Veranstaltungstagen mit einem erhöhten Fußgängeraufkommen im Bereich des Eingangs zu rechnen.

Der neu errichtete Zweirichtungsradweg verläuft direkt vor dem Eingang des Pfarrheims. Um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und mögliche Konflikte oder Unfälle zwischen Fußgängerinnen und Radfahrerinnen zu vermeiden, ist eine deutliche visuelle Kennzeichnung des Radweges in diesem Abschnitt sowie die Anbringung von Warnhinweisen für Radfahrer*innen sinnvoll.

Die unterfertigende Bezirksrätin der ÖVP-Donaustadt

Mag. Michaela Jana Löff

stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen für die Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt am 03.12.2025 folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden aufgefordert die geplante Errichtung des Gehsteigs in der Seidelbastgasse zu überprüfen.

Begründung

Die Errichtung eines Gehsteigs in der Seidelbastgasse wirft erhebliche rechtliche und sachliche Fragen auf. Einer Eigentümerin wurde per Bescheid vorgeschrieben, auf eigene Kosten einen Gehsteig zu errichten – obwohl dieser teilweise auf Grundstücksflächen der Stadt Wien gelegen wäre. Der zugrundeliegende Bescheid wurde vom Landesverwaltungsgericht Wien abgeändert. Einige Nachbarn erhielten ähnliche Bescheide, jedoch nicht alle Eigentümer der Gasse, was auf eine unsachliche und inkonsistente Vollziehung hindeutet. Gerade in einem Bezirk wie der Donaustadt, in dem stark gebaut wird und Gehsteige immer öfter notwendig werden, muss die Stadt Wien für eine sachgerechte, transparente und rechtlich einwandfreie Vorgangsweise sorgen. Es ist daher dringend erforderlich, die geplante Errichtung des Gehsteigs in der Seidelbastgasse zu überprüfen und die Vorgehensweise grundlegend zu evaluieren.

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend Beleuchtung des Fußwegs zwischen Station
Schukowitzgasse Linie 27 und Pfalzgasse**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsstellen werden ersucht, den Feldweg zwischen der Straßenbahnstation der Linie 27 Schukowitzgasse und der Pfalzgasse mit geeigneten Maßnahmen zu beleuchten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Die Anrainer:innen wünschen eine Beleuchtung, um ein höheres Sicherheitsgefühl zu bekommen.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Errichtung einer Straßenüberquerung in der Guido-Lammer-Gasse zur S-Bahn-Station Hirschstetten

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, zu prüfen, inwieweit im Bereich der Guido-Lammer-Gasse 1/Stiege 31 (Alternativadresse: Kartouschgasse 2/Stiege 31), als Zubringerroute zur S-Bahn-Station Hirschstetten, eine verbesserte Straßenüberquerung (z. B. ein Schutzweg) errichtet werden kann.

Begründung:

Der Weg zur S-Bahn-Station Hirschstetten führt für viele Fußgänger:innen über die stark befahrene Guido-Lammer-Gasse. Aktuell fehlt dort eine geregelte Möglichkeit, die Straße sicher zu überqueren. Besonders zu Stoßzeiten kommt es zu gefährlichen Situationen, da Fußgänger:innen gezwungen sind, ungesichert die Fahrbahn zu betreten. Anrainer:innen berichten von Beinaheunfällen und fehlender Rücksichtnahme durch den Autoverkehr.

Eine klar geregelte Querung würde die Sicherheit wesentlich erhöhen, die Sichtbarkeit von Fußgänger:innen verbessern und eine sichere Anbindung an den öffentlichen Verkehr gewährleisten. Ziel ist es, die Verkehrssicherheit entlang der Guido-Lammer-Gasse nachhaltig zu verbessern und das Unfallrisiko zu reduzieren.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Gedenktafel für Opfer religiöser Gewalt im Donaupark

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.205 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirkvorstehung wird ersucht, bei den zuständigen Magistratsabteilungen die Errichtung einer Gedenktafel im Donaupark mit der Inschrift „Zum Gedenken an Hypatia von Alexandria, Giordano Bruno, Anna Göldi und alle Opfer religiöser Gewalt.“ in unmittelbarer Nähe des Papstkreuzes zu prüfen und der Bezirksvertretung einen Umsetzungsvorschlag vorzulegen.

Begründung:

Im Donaupark steht mit dem Papstkreuz ein weithin sichtbares religiöses Symbol im öffentlichen Raum. Ein so dominantes Glaubenszeichen benötigt eine historische und gesellschaftliche Einordnung, um einen säkularen, offenen und pluralistischen öffentlichen Raum zu gewährleisten. Eine Gedenktafel schafft einen notwendigen humanistischen Kontext und erinnert daran, dass Freiheit des Denkens, Wissenschaft und Gleichberechtigung oft gegen religiöse Intoleranz erkämpft werden mussten. Die genannten Persönlichkeiten stehen exemplarisch dafür:

Hypatia von Alexandria (ca. 355–415)

Wissenschaftlerin und Philosophin; von einem religiösen Mob ermordet. Symbol für die Unterdrückung von Frauen in der Wissenschaft.

Giordano Bruno (1548–1600)

Philosoph und Vertreter eines unendlichen Universums; von der Inquisition verbrannt. Symbol für Gedankenfreiheit und wissenschaftlichen Mut.

Anna Göldi (1734–1782)

Letzte als „Hexe“ hingerichtete Frau Europas; Opfer eines religiös geprägten Justizirrtums.

Eine Gedenktafel direkt beim bestehenden Glaubenssymbol stellt sicher, dass der öffentliche Raum ausgewogen bleibt und sowohl religiöse Traditionen als auch die Opfer religiöser Gewalt sichtbar werden.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Informationstafel Che-Guevara-Büste

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die Bezirksvorstehung wird ersucht, bei den zuständigen Magistratsabteilungen die Errichtung einer Informationstafel bei der Che-Guevara-Büste im Donaupark zu prüfen, die seine historische Rolle inklusive dokumentierter Repressionen und Menschenrechtsverletzungen einordnet.

Begründung:

Die Che-Guevara-Büste im Donaupark stellt eine historisch umstrittene Persönlichkeit dar, deren Rolle in der kubanischen Revolution ebenso dokumentiert ist wie ihre Beteiligung an politischen Repressionen und Menschenrechtsverletzungen. Ein öffentliches Denkmal darf solche Ambivalenzen nicht unkommentiert lassen.
Eine Informationstafel stellt sicher, dass die Figur im öffentlichen Raum historisch korrekt und ausgewogen eingeordnet wird.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Gehsteige Hardeggasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen werden ersucht, dafür sorge zutragen, dass die Gehsteige entlang der Hardeggasse saniert werden, sodass sie auch für mobilitätseingeschränkte Menschen benutzbar sind.

Begründung:

Die Gehsteige entlang der Hardeggasse sind stark in die Jahre gekommen, sodass Menschen die bspw. auf den Rollstuhl angewiesen sind an vielen Stellen auf die Straße ausweichen müssen. Dieser Umstand beeinträchtigt die Sicherheit von mobilitätseingeschränkten Menschen und sollte umgehend behoben werden.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirkvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Psychologische Beratung im Amtshaus

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien werden ersucht, die Einrichtung eines Angebots zur kostenlosen psychologischen Beratung im Amtshaus des Bezirks zu prüfen und gegebenenfalls einzurichten. Das Angebot soll monatlich stattfinden und von den Bürger:innen sowohl persönlich als auch telefonisch in Anspruch genommen werden können. Außerdem soll das Angebot gemäß den Grundsätzen der verwaltungsüblichen neutralen Amtskommunikation erfolgen, um eine breite Bekanntmachung sicherzustellen.

Begründung:

Die psychische Gesundheit der Wiener Bevölkerung hat sich laut Studien in den letzten Jahren verschlechtert. Die Covid-Pandemie und ihre Folgen, der Krieg in der Ukraine und die Teuerung bereiten vielen Menschen Sorgen und wirken sich negativ auf die psychische Gesundheit aus. Eine SORA-Befragung aus dem Jahr 2023 stellt fest, dass 34% der Befragten von einer Verschlechterung ihres seelischen Zustandes im Vorjahr berichten. 60% der Teilnehmer:innen schildern Depressionssymptome sowie Ängste und Erschöpfung. Besonders betroffen sind junge Menschen, Frauen, Arbeitslose und Menschen an der Armutsgrenze. Die mentale Gesundheit der Bevölkerung unseres Bezirks ist eine Grundvoraussetzung für ein glückliches Leben und ein gutes Miteinander. Daher es ist es vor dem Hintergrund der steigenden Belastungen zentral, Hilfsangebote auszuweiten. Dabei steht vor allem der niederschwellige und kostenlose Zugang im Vordergrund, um vor allem marginalisierte Gruppen zu erreichen. Vorgesehen ist daher die Einrichtung eines Angebots zur psychologischen Beratung im Amtshaus des Bezirks. Das Angebot soll in regelmäßigen Abständen monatlich stattfinden und den Bürger:innen kostenlos zur Verfügung stehen. Dabei ist wichtig, sowohl persönliche als auch telefonische Beratung anzubieten, um den Zugang möglichst niederschwellig und flexibel zu gestalten und die Möglichkeit der Anonymität zu geben. In der Bezirkvorstehung Hernals wird ein entsprechendes Angebot bereits seit vielen Jahren angeboten und könnte als Modell für die Umsetzung dienen.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend die beidseitige Errichtung von Wartehäuschen an der Station
Schukowitzgasse der Straßenbahnlinie 27**

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsstellen werden ersucht, an der Straßenbahnhaltestelle Schukowitzgasse der Linie 27 beidseitig ein beleuchtetes und begrüntes Wartehäuschen zu errichten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Die Anrainer:innen sind unzufrieden mit der Situation, dass sie bei Schlechtwetter und bei Dunkelheit ungeschützt auf die Straßenbahn warten müssen.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

**Antrag betreffend Verbesserung der Verkehrssicherheit im Bereich
Biberhaufenweg / Am Mühlwasser**

Die unterfertigten Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs. 1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsdienststellen der Stadt Wien werden ersucht, im Bereich Biberhaufenweg / Ecke Am Mühlwasser Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu prüfen und umzusetzen. Dabei soll insbesondere untersucht werden, ob durch die Schaffung von Motorradabstellplätzen oder anderen sichtfreihaltenden Maßnahmen die Sichtverhältnisse beim Abbiegen verbessert werden können.

Begründung:

Im Bereich Biberhaufenweg / Am Mühlwasser besteht ein massives Verkehrsproblem, das bereits zu einem tödlichen Unfall geführt hat. Fahrzeuge, die aus der Straße Am Mühlwasser nach links in den Biberhaufenweg einbiegen möchten, haben aufgrund dort abgestellter hoher Fahrzeuge (LKW, hohe PKW) oft keine ausreichende Sicht auf den Querverkehr. Sobald eine Sichtmöglichkeit besteht, ragt das abbiegende Fahrzeug bereits zur Hälfte in die Fahrbahn hinein. Ein Ausweichen ist für entgegenkommende Fahrzeuge nur schwer oder teilweise gar nicht möglich, was insbesondere für Motorradfahrer:innen eine erhebliche Gefährdung darstellt. Aus der Bevölkerung wurde angeregt, an dieser Stelle Motorradabstellplätze zu schaffen, um den Sichtkorridor freizuhalten und die Verkehrssituation zu entschärfen. Daher wird um eine rasche Prüfung geeigneter Maßnahmen gebeten.

Wien, am 26.11.2025

Die NEOS Bezirksräte:innen

An das
Bezirksamt Donaustadt
z.Hd. Herrn Bezirksvorsteher Ernst Nevrivy

Antrag betreffend Wartehäuschen Busstation Lackenjöchelgasse

Die unterfertigen Mitglieder der Bezirksvertretung Donaustadt stellen zur Sitzung der Bezirksvertretung am 03.12.2025 gemäß § 24 Abs.1 GO-BV folgenden

Antrag

Die zuständigen Magistratsstellen werden ersucht, an der Busstation Lackenjöchelgasse (Linie 97A, Richtung Aspernstraße) ein begrüntes Wartehäuschen zu errichten.

Begründung:

Wunsch der Bevölkerung. Die Anrainer:innen wünschen sich Schutz vor Schlechtwetter.

Wien, am 26.11.2025

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025
nachstehenden**

Resolutionsantrag

Dialog- und Informationsveranstaltung im 22. Bezirk

„Maßnahmen im 22. Bezirk zur Haushaltskonsolidierung“

Nach dem Beschluss der Stadtregierung im Zusammenhang mit der sehr prekären Budgetsituation in Wien als Beitrag zur Konsolidierung die Bezirksbudgets einzufrieren, stellt sich die Frage nach den Auswirkungen auf die bezirkspolitische Arbeit allgemein.

**Um hier Klarheit und Transparenz zu schaffen, bekennt sich die Bezirksvertretung
Donaustadt dazu, die Bewohner*innen des Bezirkes in geeigneter Weise (z.B. durch eine
Informationsveranstaltung) über die Sparmaßnahmen im 22. Bezirk zu informieren, und
ihnen die Möglichkeit zu geben ihre Meinung darzulegen.**

Begründung

Aktuell erfahren wir ausschließlich aus unterschiedlichen Medien, dass der Haushalt der Gemeinde Wien konsolidiert werden muss. Wir erfahren, dass die Bezirksbudgets eingefroren werden. Was fehlt ist nicht nur eine grundlegende Information zur Lage, sondern auch die Möglichkeit sich ein Bild zu machen. Es muss darüber diskutiert werden, welche Auswirkungen die geplanten Kürzungen auf die Gremienarbeit und auf die Gestaltungsmöglichkeiten eines Bezirks haben werden. Nicht zuletzt werden Bewohner*innen des Bezirks in ihren Anliegen betroffen sein.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt



Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht, eine Gedenkstele mit den Namen der ca. 130 während der NS-Zeit vertriebenen Bewohner*innen des Goethehofs vor dem Haupteingang des Gebäudes zu errichten.

Begründung

Bei den betroffenen Bewohner*innen sich dabei entweder um jüdische Menschen, die während der Shoah umgekommen sind oder sich in die Emigration retten konnten und um Widerstandskämpfer*innen, die aus politischen Gründen verfolgt und / oder hingerichtet wurden. Die Stele könnte nicht nur die Namen der Betroffenen enthalten, sondern auch ihre mit QR-Codes abrufbaren Biografien. Eine weitere Möglichkeit wäre, dass die speziell den Goethehof betreffenden Schaustücke der Ausstellung „Auch das waren wir“ im Grätzlzentrum der Wohnpartner aufbewahrt und nach Möglichkeit dort ausgestellt werden.

Für die Ausstellung „Auch das waren wir“, von 5.11.2025 bis 5.12.2025 im Community-Museum in der Schüttaustraße 16 zu sehen, hat das Team um die Kuratoren Alexander Martos und Niko Wahl das Schicksal dereinst im Goethehof wohnenden und während der NS-Zeit Vertriebenen recherchiert und auf vielfältige Weise einem interessierten Publikum zugänglich gemacht. Die genauen Wohnadressen der damals Verfolgten wurden recherchiert und mit temporären Erinnerungszeichen an allen Stiegen ihrer gedacht. Die Ausstellung machte Dokumente (wie Abschiedsbriebe) und Aussagen und, falls vorhanden, Fotos über sie zugänglich. Auch floss anderes zeitgenössisches Material wie Publikationen, die der NS-Propaganda dienten, in die Gestaltung der Ausstellung ein.

Die Ausstellung, die in Kooperation mit dem Grätzlzentrum Kaisermühlen (Wohnpartner Wien) und dem Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes (DÖW) entstand und im Auftrag von Wiener Wohnen im Rahmen von „Nie vergessen“ realisiert wurde, hat wertvolles Material zutage gefördert, die die einst Vertriebenen an ihre ehemaligen Wohnorte gleichsam zurückbringt und sollte daher nach ihrem Abbau nicht spurlos verschwinden, sondern vor Ort zugänglich bleiben, da sie eine Leerstelle in der Geschichte des Goethehofs füllt.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Straßenbahnenlinie 25 durchgehend mit Niederflurfahrzeugen zu befahren.

Begründung

Auch wenn schon zum jetzigen Zeitpunkt auf der Straßenbahnenlinie 25 zu einem großen Teil barrierefrei Modelle geführt werden kommt es immer wieder zu Phase in welchen die Linie nicht mit barrierefreien Garnituren befahren wird.

Dies ist insofern ein besonderes Ärgernis, da entlang der Straßenbahnenlinie 25 zahlreiche Einrichtungen (z.B. Klinik Donaustadt, Seniorenheim "Haus Tamariske-Sonnenhof", Pflegeheim Haus St.Teresa) vorhanden sind, welche gerade von mobilitätseingeschränkten Personen besucht werden.

Da es in Wien ja bereits Linien gibt, welche durchgehend mit Niederflurfahrzeugen befahren werden, würden wir daher, im Sinne einer Mobilitätsverbesserung für alle Personen, eine solche Umsetzung auch bei der Straßenbahnenlinie 25 begrüßen.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt



Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, wie der Bereich der Kreuzung Biberhaufenweg / Wulzendorfstraße für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sicherer gestaltet werden kann.

Begründung

Der in unmittelbarer Nähe zu dieser Kreuzung liegende Supermarkt ist für Menschen, die auf den gegenüberliegenden Straßenseiten wohnen, nur schwer erreichbar. Es handelt sich dabei um die Bewohner*innen des Gebiets Wulzendorfstraße – Biberhaufenweg – Mühlwasserpromenade – Müllnermais auf der einen Seite, Heustadelgasse – Biberhaufenweg – Mühlwasserpromenade auf der anderen Seite des Biberhaufenwegs. Über die Wulzendorfstraße findet sich zwar Richtung Mühlwasser ein von einer Verkehrsinsel unterbrochener Fahrradweg, aber kein Fußgängerübergang; will man den Biberhaufenweg von der dem Supermarkt gegenüberliegenden Seite (Khuenweg, Plattensteinergasse ...) queren, finden Zu-Fuß-Gehende und Radfahrer*innen überhaupt keinen Übergang (außer einem abrupt endenden Radweg) vor und sind somit einem Risiko für Leib und Leben ausgesetzt, da das geltende Tempolimit nicht von allen Autofahrer*innen eingehalten wird.

Wir ersuchen um Entschärfung der Verkehrssituation in diesem Kreuzungsbereich, sodass auch Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gefahrlos den öffentlichen Raum nutzen und z.B. ihren Einkauf erledigen können.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt



Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, wie der Bereich der Kreuzung Hirschstettnerstraße / Ostbahnweg / Gewerbeparkstraße so gestaltet werden kann, dass Fußgänger*innen und Radfahrer*innen vom Ostbahnweg kommend gefahrlos auf die gegenüberliegende Straßenseite gelangen und den dort befindlichen Gehsteig und Radweg Richtung Gewerbepark Stadlau (entlang der Gewerbeparkstraße) nutzen können.

Begründung

Infolge der Straßenneubauten in diesem Kreuzungsbereich sind die Verkehrsströme sehr unübersichtlich. Es fehlen noch entsprechende Bodenmarkierungen und Ampeln, die Fußgänger_innen und Radfahrer_innen anzeigen, wie sie die Hirschstettnerstraße sicher queren können. Gegenwärtig ist Rad- und Fußgängerverkehr nur entlang der Hirschstettnerstraße möglich, eine dringend nötige Querungsmöglichkeit noch nicht eingeplant. Wir ersuchen dies nachzuholen.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt



Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025 nachstehenden

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht zu prüfen, ob im Bereich Stadlauer Straße / Rothergasse eine sichere Übergangsmöglichkeit für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen geschaffen und ob eine optimalere Lösung für den Fahrradweg entlang der Rothergasse gefunden werden kann (z.B. durchgängig auf der linken Seite von der Stadlauer Straße aus gesehen in beide Fahrtrichtungen), damit nicht auf halbem Wege die Straßenseite gewechselt werden muss, weil der Radweg rechts entlang der Rothergasse zu Ende ist.

Begründung

Die Rothergasse ist die Zufahrt zu einer wichtigen Unterführung, durch die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen auf die andere Seite der Ostbahn gelangen können, um von dort über die Skrabalgasse, Neukagran zu erreichen. Es fehlt eine sichere Querungsmöglichkeit der stark befahrenen Stadlauer Straße, Radwege und Gehsteige gibt es nur entlang dieser. Auf der Rothergasse selbst ist der rechte Radweg auf halbem Weg zu Ende, die Straßenseite muss gewechselt werden, um zur besagten Unterführung zu gelangen. Eine optimalere Lösung wäre wünschenswert.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht die Errichtung von Pfandringen in der Donaustadt zu prüfen.

Begründung

Die seit heuer bestehenden neuen Pfandregeln in Österreich haben deutliche Auswirkungen auf den Alltag: Während die einen sich darüber ärgern, dass sie, wenn sie unterwegs sind, bares Geld (in Form von z.B. leere Pfanddosen) quasi in den Mist geben, ist es für andere, gerade in Zeiten der Teuerung, wichtig möglichst viele Pfandgebinde zu Sammelstellen zurück zu bringen.

Pfandringe helfen der Bevölkerung beim Recyceln und vermeiden unnötigen Müll. Gleichzeitig müssen Pfand sammelnde Menschen weniger oft in öffentlichen Mistkübeln graben, wo Verletzungsgefahr besteht.

In Graz wurde vor wenigen Monaten ein diesbezügliches Pilotprojekt gestartet, welches sich als überaus positiv herausstellte und dazu führte, dass die Holding Graz dieses Projekt nun bereits auf 30 weitere Mistkübeln ausgeweitet hat.

Eine, zumindest probeweise, Umsetzung von Pfandringen, zum Beispiel im Zuge eines Pilotprojekts, wäre also auch für die Donaustadt wünschenswert. Der 22. Bezirk könnte hierbei eine Vorreiterrolle im ökologischen und sozialen Umgang mit leeren Pfandgebinden einnehmen.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt

**Der unterzeichnende Bezirksrat stellt gemäß § 24 der Geschäftsordnung der
Bezirksvertretungen in der Sitzung der Donaustädter Bezirksvertretung am 3.12.2025
nachstehenden**

Antrag

Die zuständigen Stellen des Magistrats der Stadt Wien werden ersucht Maßnahmen zu setzen um die Fußgänger*innensicherheit in der Steigenteschgasse im Umfeld der Busstation Freihofsiedlung zu erhöhen.

Begründung

Zahlreiche Anrainer*innen haben den Wunsch ausgesprochen, dass es bessere Querung der Steigenteschgasse im Bereich der Busstation Freihofsiedlung notwendig ist: Das Problem besteht einerseits darin, dass es keinen Zebrastreifen in der unmittelbaren Nähe gibt und andere Verkehrsteilnehmer*innen trotz der vorhandenen 30er Zone oftmals mit überhöhter Geschwindigkeit fahren. Andererseits sind die Gehsteigkanten in der Nähe so hoch, dass eine Querung für mobilitätseingeschränkte Personen oder Personen mit Kinderwagen zusätzlich erschwert wird. Einen wirklich gesicherten Übergang (mit Zebrastreifen) gibt es aktuell erst bei der Höhe Mergenthalerplatz.

Die Schaffung eines Schutzweges oder zumindest die Abflachung der Gehsteigkante in der Nähe der Busstation Steigenteschgasse könnte die Situation verbessern.

Bernhard Gaishofer

Bezirksrat KPÖ Donaustadt